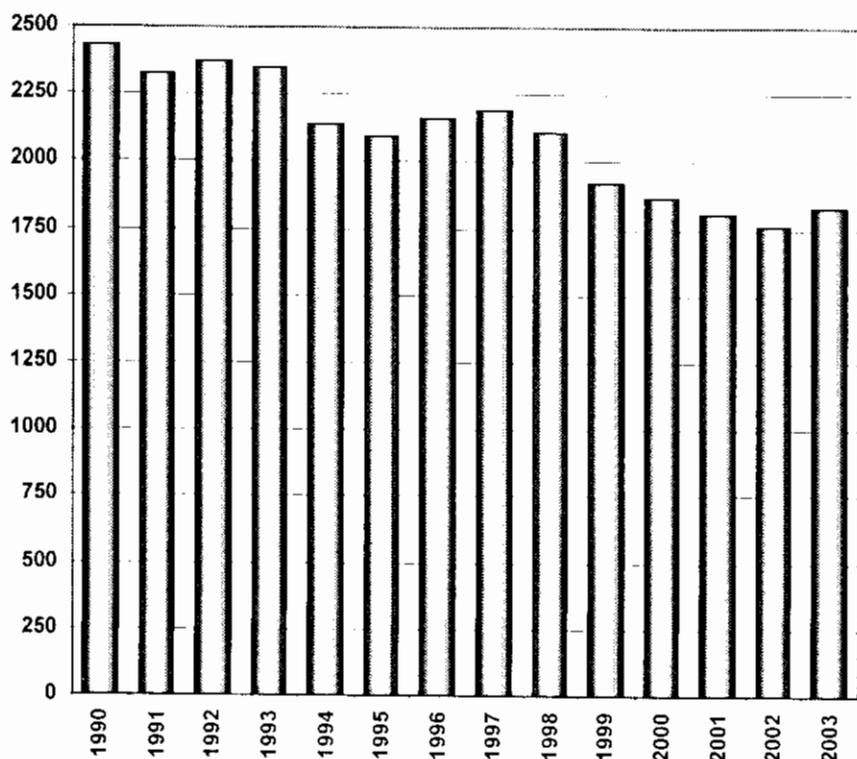


# Schaubild des Monats

## Geborene von 1990 bis 2003



## Hagener Geburten

2 400 Kinder kamen 1990 in Hagen zur Welt und auch in den Folgejahren hielt sich die Geburtenrate auf recht hohem Niveau. Das war auch die Zeit, in der nach dem Fall der Mauer viele Menschen aus Osteuropa in den Westen zogen - beispielsweise nach Hagen.

Seitdem bewegt sich die Kinderzahl in Etappen abwärts und liegt seit 1999 unter der Marke von 2000 Geburten.

Nachdem im Jahr 2002 die Zahl der Geburten erstmals unter 1 800 rutschte, erholte sie sich im Folgejahr wieder leicht.

Doch ein Blick in die nähere Zukunft lässt kein weiteres Plus erwarten. Es ist davon auszugehen, dass in den nächsten Jahren wieder einige Kinder weniger in Hagen zur Welt kommen.

### Über Statistik:

Stützt eine Statistik die eigene Meinung, wird festgestellt, dass die Zahlen exakt und fachlich korrekt ermittelt wurden. Im anderen Fall wird schon mal die Qualifikation der Produzenten und die Güte des Ergebnisses in Frage gestellt.

H A G E N E R Arbeitsmarkt (Hagen und Breckerfeld)	2002		2003	
	insgesamt	Dezember	November	Dezember
<b>Arbeitslose</b>	<b>10 940 D</b>	11 601	11 737	<b>11 808</b>
davon <b>Männer</b> insgesamt	<b>6 333 D</b>	6 785	7 030	<b>7 111</b>
bis 19 Jahre	<b>152 D</b>	153	80	<b>67</b>
20 bis 54 Jahre	<b>5 262 D</b>	5 753	6 217	<b>6 293</b>
55 und älter	<b>919 D</b>	879	733	<b>751</b>
<b>Frauen</b> insgesamt	<b>4 607 D</b>	4 816	4 707	<b>4 697</b>
bis 19 Jahre	<b>112 D</b>	106	40	<b>39</b>
20 bis 54 Jahre	<b>3 576 D</b>	3 832	4 056	<b>4 023</b>
55 und älter	<b>919 D</b>	878	611	<b>635</b>
davon Angestellte	<b>3 450 D</b>	3 681	3 738	<b>3 720</b>
Arbeiter	<b>7 490 D</b>	7 920	7 999	<b>8 088</b>
<b>Arbeitslosenquote</b>	<b>10,6 D</b>	11,3	11,5	<b>11,6</b>
<b>Offene Stellen</b>	<b>1 324 D</b>	956	763	<b>709</b>
davon Angestellte	<b>605 D</b>	472	363	<b>332</b>
Arbeiter	<b>719 D</b>	484	400	<b>377</b>
darunter nur für Teilzeitarbeit	<b>234 D</b>	202	48	<b>208</b>
<b>Kurzarbeiter</b>	<b>750 D</b>	439	527	<b>557</b>



**Aus  
NRW**

## Zwei Entwicklungen

Zufriedene Mienen waren im vergangenen Jahr in den Gaststätten eher selten anzutreffen - zumindest hinter dem Tresen. Die Umsätze gingen nämlich drastisch zurück. Im Vergleich der November 2002 und 2003 musste die Hotellerie - real - mit 3,1 % weniger auskommen. Die Speisegastronomie verlor gleich 5,1 % ihres Umsatzes.

Dieses neuerliche Minus hat sich aber nicht negativ auf die Beschäftigtenzahl ausgewirkt. Sie entwickelte sich in die andere Richtung und verlief positiv. Jetzt arbeiten im NRW-Gastgewerbe 0,9 % mehr als vor Jahresfrist.



**Aus  
NRW**

## PKW-Preise

Autofahrer an Rhein und Ruhr müssen für die Anschaffung und Unterhaltung ihres Kraftfahrzeugs deutlich tiefer in die Tasche greifen als noch vor fünf Jahren. Während in dieser Zeit die gesamte Preissteigerung bei 6,8 % lag, erhöhten sich die Kosten rund ums Auto um 15,5 %. Vor allem Benzin und Steuer wurden teurer: jeweils + 36 %. Auch die Versicherungen legten mit + 20 % ordentlich zu. Die reine Anschaffung eines PKWs verteuerte sich dagegen mit 4,2 % nur unterdurchschnittlich.



**Aus  
NRW**

## Kleines Plus

Die Aufträge, die das Verarbeitende Gewerbe im November 2003 abschließen konnte, lassen zwar nicht die Bäume in den Himmel wachsen, sind aber schon ein Silberstreif am Horizont. Denn die Auftragseingänge lagen preisbereinigt um 1 % höher als im November 2002. Dabei zeigt sich noch eine gespaltene Entwicklung. Das Ausland bestellte kräftig: + 6 %. Das Inland hielt sich zurück: - 3 %. Wenn die Hoffnung auf eine Konsolidierung im Inland erfüllt wird, werden sich die Auftragsbücher noch schneller füllen.



**Aus  
NRW**

## Minus-Bau

Die Produktion des nordrhein-westfälischen Bauhauptgewerbes lag im Oktober 2003 um 5 % niedriger als im Oktober 2002. Dabei sank die Bauleistung im Hochbau um 7 % und der Tiefbau ging um 2 % zurück.

Preissteigerungsrate in NRW	Preisänderungen gegenüber Dezember		
	2000	2001	2002
	in %		
<b>GESAMTLEBENSHALTUNG</b>	+ 3,8	+ 2,3	+ 1,2
Nahrungsmittel u. alkoholfreie Getränke	+ 3,6	- 0,1	+ 1,0
Alkoholische Getränke und Tabakwaren	+ 11,1	+ 10,3	+ 4,7
Bekleidung, Schuhe	+ 1,7	+ 0,1	- 0,2
Wohnung, Wasser, Strom, Brennstoffe	+ 4,2	+ 2,8	+ 1,6
Hausrat, laufende Instandhaltung des Hauses	+ 2,2	+ 0,9	+ 0,3
Gesundheitspflege	+ 3,1	+ 2,1	+ 1,3
Verkehr	+ 5,8	+ 5,1	+ 1,9
Nachrichtenübermittlung	+ 1,2	+ 2,7	+ 0,7
Freizeit, Unterhaltung und Kultur	- 1,1	- 2,0	- 1,3
Bildungswesen	+ 3,6	+ 3,1	+ 2,3
Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	+ 6,4	+ 3,7	+ 0,7
Andere Waren und Dienstleistungen	+ 5,8	+ 3,5	+ 2,2

Wetterstelle Eugen-Richter-Turm	Dezember		
	2001	2002	2003
<b>Lufttemperatur in °C</b>	1,4	2,9	3,5
Maximum	12,0	11,0	14,0
Minimum	- 9,0	- 11,5	- 5,0
Mittelwert seit 1956	2,6	2,6	2,6
<b>Luftdruck in hPa</b>			
Maximum	1 040	1 031	1 031
Minimum	1 015	995	988
<b>Niederschlagshöhe in mm</b>	101,5	98,9	106,6
Mittelwert seit 1956	101,7	101,2	101,1
<b>Tage ohne Sonne</b>	13	12	6
mit ganztags Sonne	3	3	6
mit messbarem Niederschlag	23	19	17
mit starkem Wind (über Stärke 6)	6	1	6

**ANMERKUNGEN:** Stand jeweils Monats- bzw. Jahresende. D = Jahresdurchschnitt.

**QUELLEN:** Arbeitsamt Hagen, Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik NRW, Schutzpolizei Hagen, Polizeipräsident Hagen, Volkssternwarte Hagen e.V.

**DRUCK:** HAUSDRUCKEREI DER STADT HAGEN.

**HERAUSGEBER:** STADT HAGEN, DER OBERBÜRGERMEISTER,  
AMT FÜR STATISTIK UND STADTFORSCHUNG,  
58042 HAGEN, POSTFACH 4249,  
TELEFON: 02331/207-2910, TELEFAX: 02331/207-2412

**e-mail:** [statistikstadtforschung@stadt-hagen.de](mailto:statistikstadtforschung@stadt-hagen.de),  
<http://www.hagen.de>

Bevölkerungs- bestand	Dezember 2003	Veränderung zum		
		Vormonat	Vorjahr	Jahresanfang
<b>EINWOHNER INSGESAMT</b>	<b>202 209</b>	- 164	- 869	- 869
davon männlich	<b>96 499</b>	- 89	- 327	- 327
weiblich	<b>105 710</b>	- 75	- 542	- 542
<b>Deutsche insgesamt</b>	<b>174 375</b>	- 109	- 857	- 857
davon männlich	<b>82 616</b>	- 54	- 247	- 247
weiblich	<b>91 759</b>	- 55	- 610	- 610
<b>Ausländer insgesamt</b>	<b>27 834</b>	- 55	- 12	- 12
davon männlich	<b>13 883</b>	- 35	- 80	- 80
weiblich	<b>13 951</b>	- 20	68	68
101 Mittelstadt	21 822	- 1	- 19	- 19
102 Altenhagen	19 061	- 42	- 104	- 104
103 Hochschulviertel	12 842	19	24	24
104 Ernst	11 196	4	- 74	- 74
105 Wehringhausen	16 628	- 20	- 165	- 165
<b>1 HAGEN-MITTE</b>	<b>81 549</b>	- 40	- 338	- 338
206 Vorhalle	11 231	8	68	68
207 Boele	28 099	- 52	- 205	- 205
<b>2 HAGEN-NORD</b>	<b>39 330</b>	- 44	- 137	- 137
308 Lennetal	5 115	- 14	- 34	- 34
309 Hohenlimburg	27 384	- 30	- 206	- 206
<b>3 HOHENLIMBURG</b>	<b>32 499</b>	- 44	- 240	- 240
410 Eilpe	12 324	- 8	- 57	- 57
411 Dahl	5 520	- 13	- 68	- 68
<b>4 EILPE/DAHL</b>	<b>17 844</b>	- 21	- 125	- 125
512 Haspe-Ost	17 905	- 26	- 83	- 83
513 Haspe-West	13 082	11	54	54
<b>5 HASPE</b>	<b>30 987</b>	- 15	- 29	- 29

Im Dezember 2003 ...

... ging die Einwohnerzahl zum Jahresende auf 202 209 zurück.

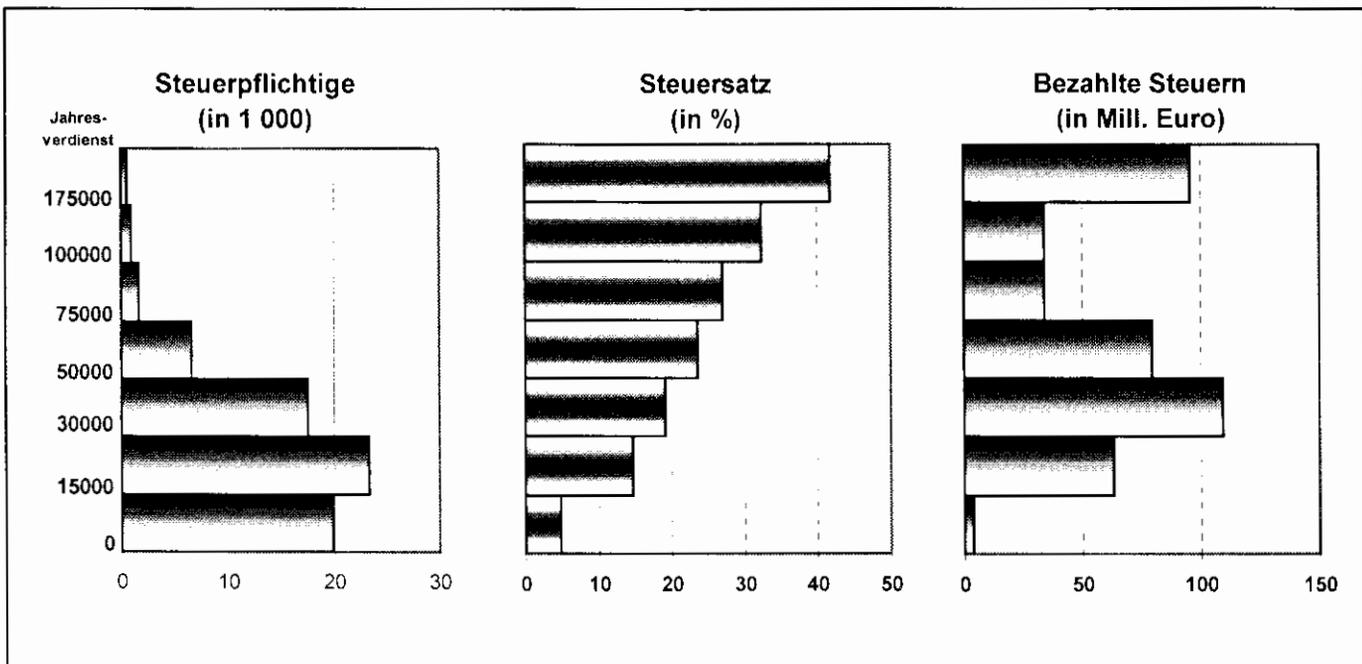
... sank die Einwohnerzahl in Boele am stärksten.

Bevölkerungs- bewegung	Dezember 2003	November 2003	Dezember 2002	Dezember 1993
<b>EHESCHLISSUNGEN</b>	<b>113</b>	41	97	93
<b>GEBORENE</b>	<b>153</b>	138	131	174
ausschließlich deutsch	<b>124</b>	109	105	136
deutsch und ausländisch	<b>7</b>	10	9	-
ausschließlich ausländisch	<b>22</b>	19	17	38
<b>GESTORBENE</b>	<b>212</b>	167	180	291
darunter männlich	<b>107</b>	70	83	154
<b>GEBORENENÜBERSCHUSS</b>	<b>- 59</b>	- 29	- 49	- 117
Deutsche	<b>- 73</b>	- 42	- 56	- 148
Ausländer	<b>14</b>	13	7	31
<b>WANDERUNGSBEWEGUNG</b>				
Zugezogene Personen	<b>459</b>	477	497	646
darunter Ausländer	<b>136</b>	167	198	317
Fortgezogene Personen	<b>564</b>	544	500	703
darunter Ausländer	<b>131</b>	132	83	202
Wanderungsgewinn/-verlust	<b>- 105</b>	- 67	- 3	- 57
Deutsche	<b>- 110</b>	- 102	- 118	- 172
Ausländer	<b>5</b>	35	115	115
Umzüge innerhalb Hagens	<b>1 862</b>	1 597	1 648	1 624
<b>EINBÜRGERUNGEN</b>	<b>74</b>	57	55	132

... wurden über 100 Paare getraut.

... ging die Zahl der zugezogenen Personen leicht zurück.

... stieg die Umzüge auf über 1 800 Personen an.



**Hagener Lohn- und Einkommensteuer 1998  
Abgabenlast zwischen 5% und 42%**

Etwas mehr als 70 000 Steuerpflichtige zählte das Hagener Finanzamt für 1998. Dabei muss es sich bei einem Steuerpflichtigen nicht um eine einzige Person handeln. Arbeiten beide Ehepartner, müssen zwar beide Steuern zahlen, werden beim Finanzamt im Normalfall aber als ein Steuerpflichtiger geführt. Nur wenn sie die getrennte Veranlagung gewählt haben, gelten sie steuerlich als zwei Steuerpflichtige; was aber die große Ausnahme ist.

Die oben auf dieser Seite stehende Grafik zeigt auf,

- wie viele Steuerpflichtige zu den einzelnen Einkommensgruppen gehören,
- wie viel Prozent ihrer Einkünfte an den Staat fließt und
- wie viel Geld jede Gruppe an das Finanzamt überweist.

In der untersten Einkommensgruppe sind die, die 1998 weniger als 15 000 Euro verdienten. Das waren knapp 20 000 Steuerpflichtigen (28%). Trotz ihres geringen Verdienstes mussten sie Steuern bezahlen, doch war das Finanzamt ihnen gegenüber eher bescheiden und nahm ihnen nur 4,8 % ab. Das bedeutete 3,7 Mio. Euro für das Steuersäckel, eine groß wirkende Zahl, die sich jedoch schnell relativiert: Die Gering-Verdiener steuern in Hagen 0,9 % der gesamten Lohn- und Einkommensteuer bei.

Das andere Extrem, ganz oben in dem Balkendiagramm: Um die

524 Hagener Steuerpflichtigen, von denen jeder binnen eines Jahres mindestens 175 000 Euro verdiente, kümmerte sich das Hagener Finanzamt besonders gern. Es zweigte 42 % ihrer Einkommen für die Staatskasse ab. Das bedeutete, dass diese kleine Gruppe 96 Mio. Einkommensteuer berappen mussten, jeder Steuerpflichtige lieferte im Durchschnitt 183 000 Euro an die Staatskasse ab.

**Steuersatz**

Der Anteil vom Verdienst, den der Staat in seine Kasse umlenkt, hängt völlig zu recht erheblich von der Höhe des Einkommens ab. Geringverdiener müssen 5 % des Einkommens abführen, Großverdiener aber über 40 %. Da die Einkommensstruktur innerhalb Hagens sehr unterschiedlich ist, wie bereits die Monatszahlen von September 2003 ausführten, sind auch die Steuersätze innerstädtisch recht verschieden. So geben die Steuerpflichtigen im Fleyerviertel und Berchum 28 % ihrer Einkünfte an den Staat ab, die von Vorhalle-Nord und Eckesey nur ca. 17 %.

**Großverdiener**

Wer pro Jahr einen sechsstelligen Eurobetrag bekam, lässt sich unschwer als Großverdiener einordnen. In Hagen gab es 1998 931

Steuerpflichtige, die zwischen 100 000 und 175 000 Euro erhalten haben, weitere 524 lagen oberhalb.

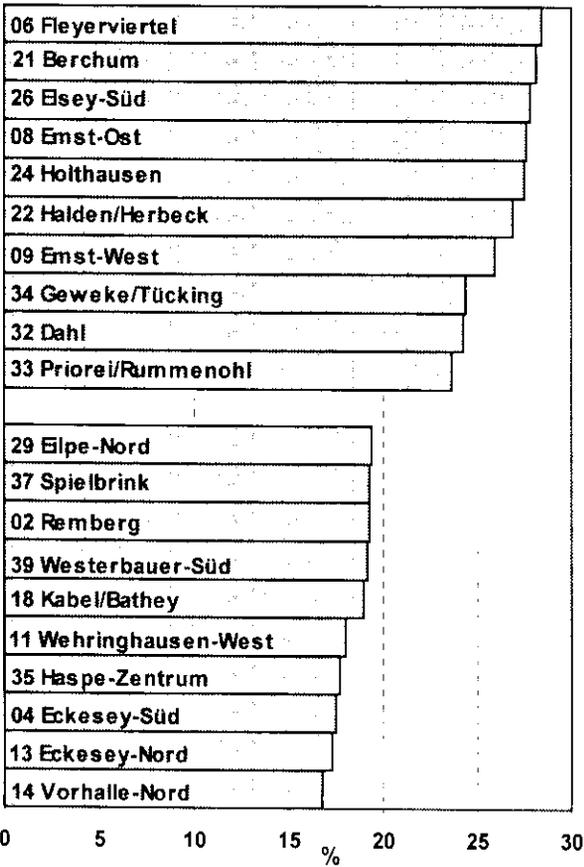
Diese Großverdiener verteilen sich extrem ungleichmäßig über das Stadtgebiet. In Delstern, dem Westen von Wehringhausen und dem Süden Eckesey's lebte keiner dieser Reichen. In Berchum dagegen haben 40 Familien ein solches Einkommen, mithin 6,6 % der Berchumer Steuerpflichtigen. Das relativ große Fleyerviertel zählt 158 Einkommensreiche (6,2 %) und Holthausen 44 (5,9 %). Die 116 Emster Familien mit sechsstelligem Euroeinkommen bedeuten 5,5 % aller dortigen Steuerpflichtigen.

**Steuerpflichtige mit selbständiger Arbeit**

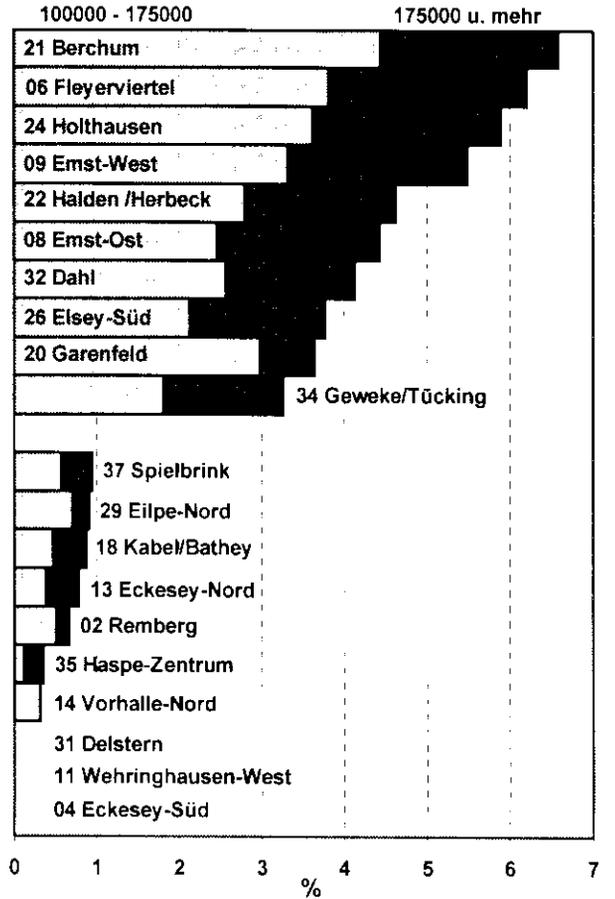
Die Verdienste, die der Lohn- und Einkommensteuer unterliegen, können als abhängig Beschäftigte erzielt worden sein, also als Arbeiter, Angestellter oder Beamter. Sie können auch aus selbständiger Arbeit stammen, beispielsweise aus freiberuflicher Tätigkeit, aus einem Ge-

**Zu den folgenden Schaubildern**  
Auf den nächsten Seiten stehen 7 kleine Balkendiagramme, die jeweils ein Merkmal betrachten, vom Steuersatz bis hin zu den Sonderausgaben. Dies geschieht für die Hagener Wohnbezirke. Aus Platzgründen werden aber nicht alle 39 Bezirke dargestellt, sondern nur 20: Die 10 von der Spitze der Skala und die 10 von ihrem Ende.

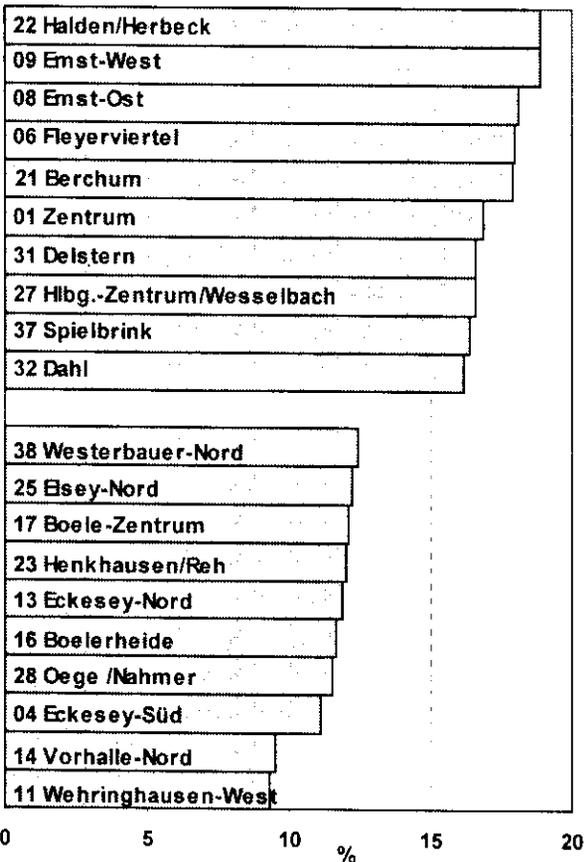
### Steuersatz



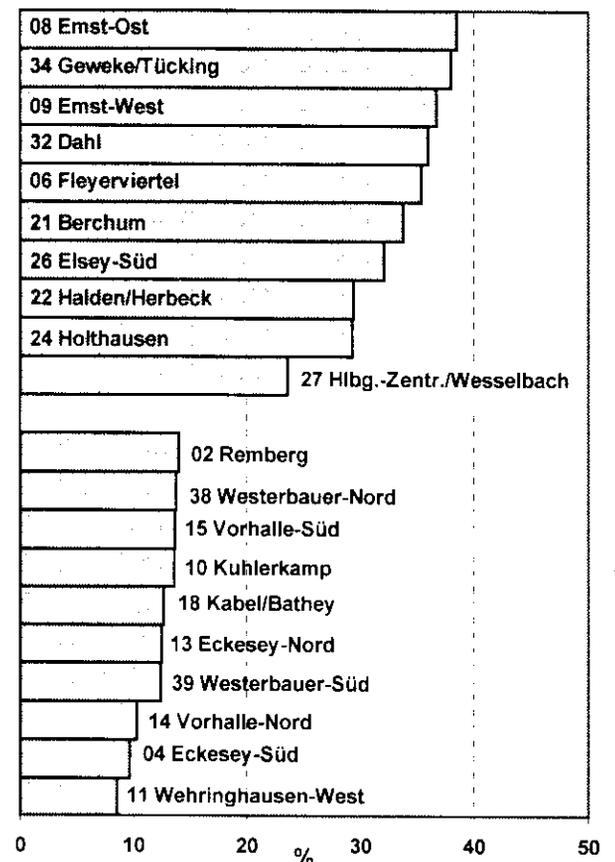
### Großverdiener



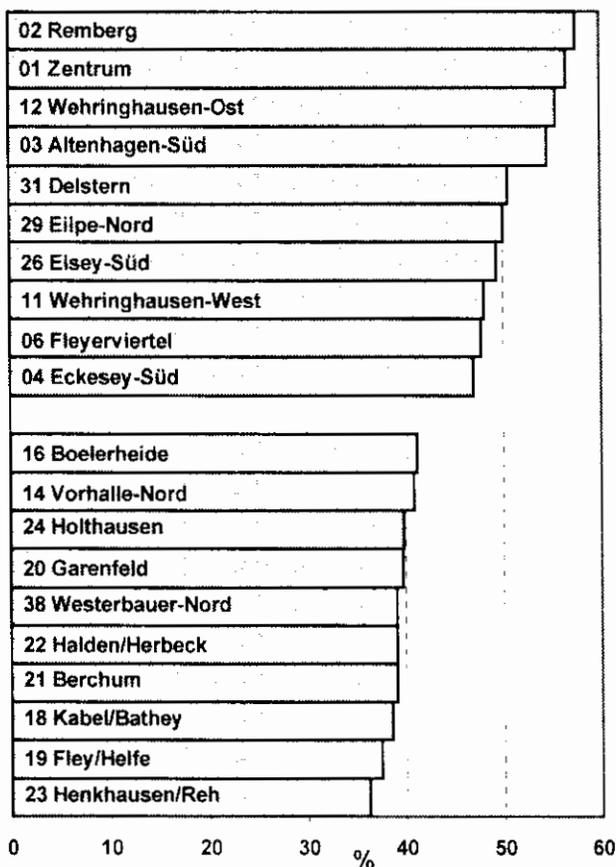
### Steuerpflichtige mit selbständiger Arbeit



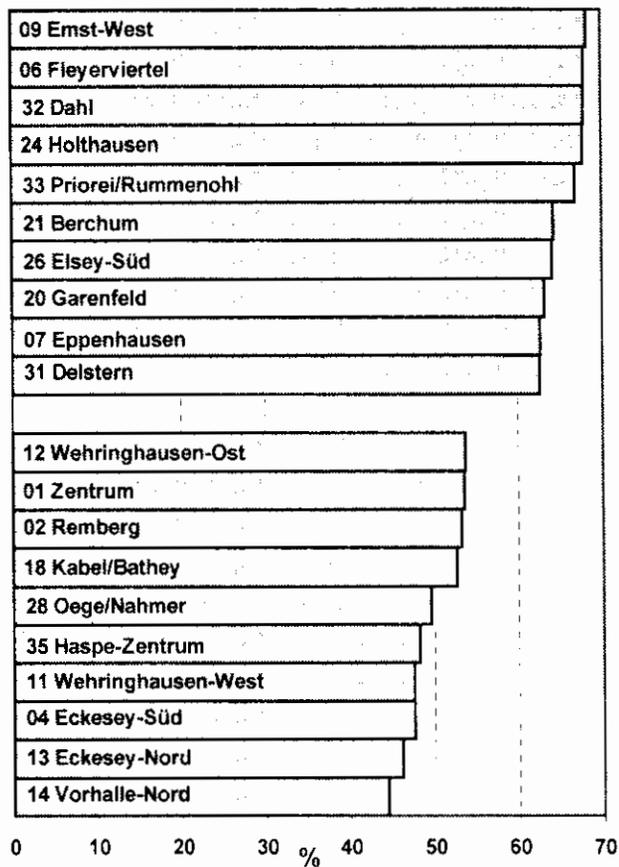
### Einkünfte aus selbständiger Arbeit



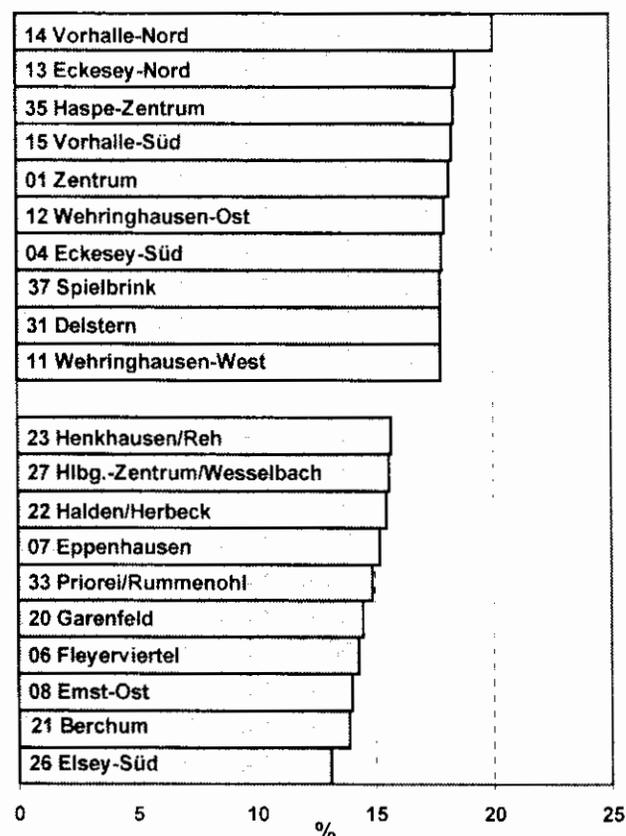
### Alleinstehende und getrennt Veranlagte



### Doppelverdiener



### Sonderausgaben und außergewöhnliche Belastungen



werbebetrieb; auch Mieten, Zinsen und Spekulationsgewinne gehören dazu.

Die große Mehrheit (86 %) der Hagener Steuerpflichtigen bezieht ihr Einkommen ausschließlich als Arbeitnehmer. Hier werden natürlich auch die mitgezählt, die zwar andere Einnahmen haben, diese aber gering sind oder der Steuerpflichtige einfach "vergessen" hat, sie dem Finanzamt mitzuteilen.

14 % der Hagener Steuerpflichtigen haben Einkommen aus selbständiger Tätigkeit. Bei einigen werden die gesamten Einkünfte aus selbständiger Tätigkeit stammen, bei der Mehrheit wird eine Mischung von abhängiger und selbständiger Tätigkeit vorliegen.

Der Prozentsatz der Personen, die auch aus selbständiger Tätigkeit Einkünfte erzielten, schwankt innerhalb Hagens. In Halden/Herbeck, Emst, Fleyerviertel und Berchum ist die Selbständigen-Quote recht hoch, jeweils 18 % der Steuerpflichtigen gehören dazu. Im Westen Wehringhausens und im Norden von Vorhalle liegt der Selbständigenanteil unterhalb von 10 %.

### Einkünfte aus selbständiger Arbeit

2,3 Mrd. Euro hatten die Hagener 1998 verdient und dafür Lohn- bzw. Einkommensteuer bezahlt. 1,8 Mrd. dieses Betrags stammt aus der Tätigkeit als abhängig Beschäftigter, 0,5 Mrd. Euro (22 %) beruht auf selbständiger Arbeit. Auch hier zeigen sich wieder erhebliche innerstädtische Unterschiede.

In Emst und Geweke/Tücking stammen annähernd 40 % der Gesamteinkünfte aus Unternehmertätigkeit,

Kapitalvermögen usw. Im Süden von Eckesey und dem Westen von Wehringhausen sind es jeweils weniger als 10 %.

### Alleinstehende

46 % der Steuerpflichtigen wurden nach der sogenannten Grundtabelle besteuert, die dem Laien wenig sagt. Dahinter verbergen sich Alleinstehende und solche Eheleute, die die getrennte Veranlagung gewählt haben. Da die Getrennt-Veranlagten eine zahlenmäßig marginale Größe ist, kann man die 46 % fast als Alleinstehenden-Anteil verstehen.

Hoch ist der Anteil in der City und den angrenzenden Vierteln. In den Randgebieten der Stadt wohnen tendenziell wenige Alleinstehende.

Die insgesamt 32 000 Alleinstehenden leben überwiegend auch allein, bei 86 % dieser Steuerpflichtigen ist kein Kinderfreibetrag eingetragen. 9 % von ihnen ziehen ein Kind groß und weitere 4 % zwei Kinder.

### Doppelverdiener

Eben wurde ein Blick auf die Steuerpflichtigen geworfen, die nach der Grundtabelle veranlagt werden, also die Alleinstehenden und die Eheleute mit getrennter Veranlagung. Die Grafik „Doppelverdiener“ nimmt sich dagegen die Splittingtabelle vor, betrachtet also Ehepaare, die bei der Steuererklärung die Zusammenveranlagung gewählt haben.

Das waren im Jahr 1998 in Hagen etwa 38 000 Ehepaare. In 16 000 Ehen lebte man von einem einzigen Einkommen, bei den übrigen 22 000 Ehen verdienten beide Partner. Logischerweise ist bei beiden Gruppen die Familienkasse unterschiedlich gefüllt. Eine Familie mit einem Verdiener hat Jahreseinkünfte von 30 000 Euro, im Doppelverdiener-Haushalt addieren sich die Gehaltsstreifen zu 49 000 Euro. Beide Werte sind Bruttogrößen, Steuern sind nicht abgezogen.

In 57 % aller Hagener Ehen, die steuerpflichtig sind, arbeiten beide Ehepartner. Auch dieser Wert variiert innerhalb von Hagen. In Emst-West, dem Fleyerviertel, Dahl und Holthausen bestehen mehr als 65 % der Ehen aus Doppelverdienern. In Vorhalle-Nord sind es weniger als 45 %. Auch in Eckesey, Wehringhausens Westen, dem Hasper Zentrum und Oege/Nahmer stellen die Doppelverdiener die Minderheit.

Auch bei diesen zusammenveranlagten Ehepaaren gibt die Finanzamtsstatistik einen Einblick in die Kinderzahl: 48 % haben auf der Steuerkarte kein Kind eingetragen, bei 23 % steht dort ein Kind und bei 21 % sind es zwei. Die übrigen 8 % haben 3 oder mehr Kinder.

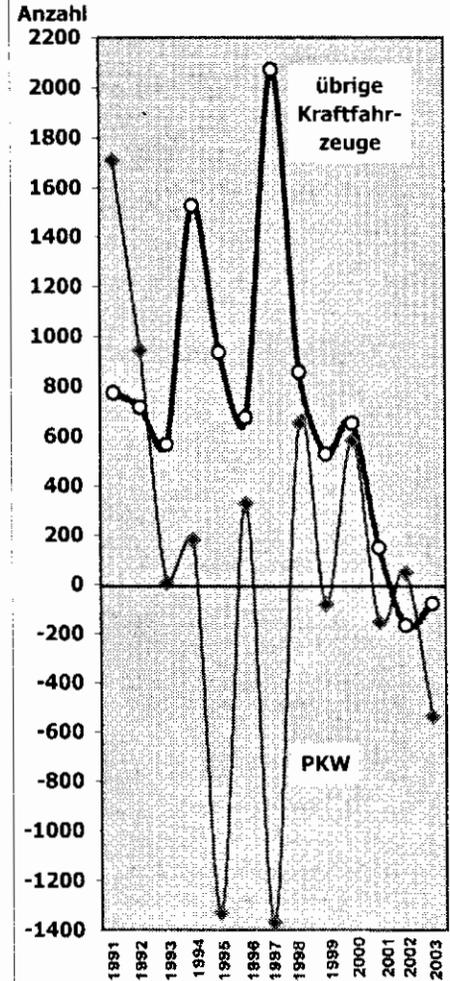
### Sonderausgaben und außergewöhnliche Belastungen

Nicht alles, was man an Lohn oder Gehalt, aus Zinsen oder Gewerbebetrieb einnimmt, muss auch versteuert werden. Bevor die Finanzamtsmitarbeiter die Steuer berechnen, werden Sonderausgaben (z.B. Versicherungen, Spenden, Kirchensteuer) sowie außergewöhnliche Belastungen abgezogen.

Ein Durchschnitts-Hagener verringert auf diesem Weg sein Einkommen um etwa 16 %. Da diese Abzugsmöglichkeit im Prinzip nicht von der Einkommenshöhe abhängt, kann der Gut-Verdienende absolut gesehen nicht viel mehr absetzen als der mit kleinem Gehalt. Das hat zum Ergebnis, dass in den "reichen" Wohnvierteln - relativ gesehen - wenig Sonderausgaben und außergewöhnliche Belastungen anfallen.

## Zugelassene Kraftfahrzeuge

Zu-/Abnahme innerhalb des jeweiligen Jahres



Straßenverkehr	2002		2003	
	insgesamt	Dezember	November	Dezember
<b>UNFÄLLE</b>	<b>7 320</b>	604	650	<b>644</b>
davon leichte Unfälle	4 943	411	475	467
schwere Unfälle	2 377	193	175	177
<b>Hauptunfallursachen der schweren Unfälle gesamt</b>	<b>1 443</b>	118	111	<b>Daten für den Monat Dezember liegen noch nicht vor.</b>
Abbiegen/Wenden/Rück.	610	61	51	
Abstand	174	16	10	
Geschwindigkeit	128	8	9	
Vorfahrt/Vorrang	213	17	24	
Alkohol	92	4	5	
Falsches Verhalten gegenüber Fußgängern	81	4	4	
Falsches Verhalten von Fußgängern	104	4	3	
Überholen	41	4	5	
<b>Verletzte Personen</b>	<b>894</b>	57	71	<b>81</b>
davon Schwerverletzte	154	6	14	12
Leichtverletzte	740	51	57	69
<b>Getötete</b>	<b>3</b>	1	-	<b>1</b>